

# Fette Zerre

## Ibanez Phat Hed PD7

Heute schaue ich mir eine kleine Bass Overdrive Tretmine von Ibanez etwas näher an und teste, ob man ohne Gefahr auf diese treten kann. Damit meine ich natürlich die Gefahr, den Basssound explodieren zu lassen. Es gibt ja sehr viele von diesen Bodentretern auf dem Markt. Vor allem Gitarristen pimpen seit vielen Jahren ihren Sound mit diesen kleinen Teilen. Doch auch wir Bassisten greifen immer wieder mal gerne auf diese Art der Soundunterstützung zurück.

Von Sascha Neuhardt



Beim Ibanez Phat Hed PD7 handelt es sich um einen Bass Overdrive. Das heißt, man kann von leicht angezerrten Sounds bis zu sägenden Distortion Sounds alles ermöglichen. Problem bei solchen Geräten ist oftmals die unabsichtliche Ausdünnung des Basssignals bei aktivem Verzerrer. Deshalb hat Ibanez sich mit dieser Sache eingehend beschäftigt – mit dem Ziel, dem Sound trotz Overdrive genügend Druck zu verleihen. Denn der beste Zersound bringt nichts, wenn's nicht mehr drückt.

### Roadtauglich

Wie immer zählt der erste Eindruck. Der Phat Hed kommt schlicht und wertig rüber. Ein stabiles Metallgehäuse macht ihn auch für härtere Einsätze auf der Rockbühne tauglich. Die Bedienelemente sind klar und übersichtlich angeordnet. Ich beginne mit den Reglern für Drive, Lo, Hi und Level. Diese vier Regler sind, wie bei der

Tone-Lok Serie üblich, versenkbar.

Somit ist kein unbeabsichtigtes Verstellen der Klangregelung möglich. Nun gibt es noch den „Mode-Switch“ für Clean, Overdrive und Distortion und den „Attack-Switch“, mit dem Frequenzen angehoben werden, die den Basssound im Gesamtsound zu noch mehr Durchsetzungskraft verhelfen sollen.

Für diesen gibt es ebenfalls drei Schaltungsmöglichkeiten. Hierzu gleich mehr. Unter dem Fußschalter sitzt das sehr leicht zu öffnende und gut zugängliche Batteriefach. Natürlich kann man den Phat Hed PD7 auch mit einem optionalen Netzteil betreiben. Alles in allem also absolut bühnentauglich.

### Spaß für die Ohren

Nun wollen wir natürlich zum wichtigsten Bestandteil dieses Tests kommen. Wie klingt's? Ich hänge das Teil einfach zwischen meinen Amp und meinen Bass und beginne mit dem Clean Sound. Lo und Hi auf mittlere Stellung, Level ebenfalls. Der Drive-Regler ist im Clean Modus nicht aktiviert. Siehe da: Der Clean Sound wird spürbar aufgepumpt, es entstehen klare Höhen und drückende Bässe. Nun kann ich mit der Klangregelung und dem Level-Regler immer noch nach Bedarf Gas geben. Mein passiver Jazz Bass bekommt somit eine aktive, wohltuende Unterstützung, das gefällt mir! Nun gehe ich über zum Overdrive-Modus. Der Drive-Regler ist auf null und trotzdem ist der Sound schon leicht „angeknurrnt“. Klingt für meinen Geschmack sehr angenehm und selbst beim langsamen Aufdrehen des Drive-Reglers bleibt der Druck trotz steigender Verzerrung weitestgehend erhalten. Im Distortion-Modus wird das Ganze dann noch mal ein Stück verzerrter, aber auch hier setzt sich der Bass immer noch durch und es besteht keine Gefahr, der Gitarre in die Quere zu kommen. Der Ibanez Phat Hed PD7 rockt das Haus! Schon beeindruckend für so ein kleines Kästchen. Der letzte Schalter am Gehäuse ist der „Attack-Switch“. Dieser hebt die Obertöne zusätzlich an. Dazu gibt es die Positionen „Off“, „1“ und „2“. Im Clean Modus wird der Sound auf Stufe eins zwar obertonreicher, aber der Druck geht verloren und der Sound wird „Fuzz-ähnlich“ angezerrt. Hinzu kommt ein je nach gewählter Stufe ansteigendes Rauschen. Das ist Geschmackssache, trifft aber nicht meinen Geschmack. Im Overdrive- und Distortion-Modus wird der Sound durch das Bedienen des „Attack-Switch“ ebenfalls viel obertonreicher und somit klarer, aber auch hier wird der Sound merklich dünner und es rauscht. Für melodiose Bassoli ist dieser Sound geeignet. Somit wird der Schalter mit Sicherheit seine Freunde finden und haben, ich könnte darauf verzichten.



# HABEN WILL!

## Ziel erreicht

Zum fairen Preis von 60 Euro bekommt man ein Kästchen, das den Basssound bereichert und abrundet. Obwohl es sich um einen Overdrive handelt, finde ich gerade auch den Clean Sound des Phat Hed interessant. Der Sound kann nach Belieben mit Höhen und Bässen angereichert werden und wird somit richtig funky. Overdrive und Distortion sind ebenfalls empfehlenswert. Sehr schön ist, dass das Ziel von Ibanez, den Sound nicht dünn werden zu lassen, erreicht wurde. Die Bedienung geht leicht von der Hand und die versenkbaren Regler sind ein kleiner Luxus. Eine Spaßkiste nach meinem Geschmack! ■



## DETAILS

**Hersteller:** Ibanez

**Modell:** Phat Hed PD7 Bass Overdrive

**Gehäuse:** Metall

**Stromversorgung:** 9V Batterie oder Netzteil AC109, AC309 oder AC509

**Stromaufnahme:** 15mA maximal

**Gewicht:** 460 g

**Preis:** 60 Euro

**Getestet mit:** Fender Jazz Bass 1978, Sandberg Basic PM Sascha Neuhardt, Mackie-Pult, Hartke HA 5500 Topteil, Hartke HyDrive 4x10 Box

**Vertrieb:** Musik Mein!

[www.ibanez.com](http://www.ibanez.com)

[www.meindistribution.com](http://www.meindistribution.com)



RIESEN-AUSWAHL AN BÄSSEN, COMBOS, TOPS, CABINETS, BASSEFFEKTEN...

HIER FINDEST DU, WAS DICH GLÜCKLICH MACHT!

**SOUNDLAND**  
PROFESSIONAL MUSIC EQUIPMENT

WWW.SOUNDLAND.DE

SCHORNDORFER STR. 25 • 70736 FELLBACH  
FON: 0711 510980-0 • FAX: 0711-510980-99

...music never stops